

Marina Friedt

Hunsrück

HEIMATMOMENTE

50

MIKROABENTEUER

ZUM ENTDECKEN UND GENIESSEN

360°medien

Marina Friedt

Hunsrück

IMPRESSUM

Hunsrück

50 MIKROABENTEUER ZUM ENTDECKEN UND GENIESSEN

Marina Friedt

© 2021 360° medien
Nachtigallenweg 1 | 40822 Mettmann
360grad-medien.de

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Der Inhalt des Werkes wurde sorgfältig recherchiert, ist jedoch teilweise der Subjektivität unterworfen und bleibt ohne Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität.

Redaktion und Lektorat: Christine Walter

Satz und Layout: Serpil Sevim-Haase

Gedruckt und gebunden:
Lensing Druck GmbH & Co. KG | Feldbachacker 16 | 44149 Dortmund
www.lensingdruck.de

Bildnachweis: siehe Seite 256

ISBN: 978-3-96855-147-0
Hergestellt in Deutschland

360grad-medien.de

50
MIKROABENTEUER

ZUM ENTDECKEN UND GENIESSEN

360° medien

Vorwort

Immer wenn ich über die Landschaften und Dörfer des Hunsrücks schaue, dann geht mir das Herz auf. Meine Heimat. Ich kam in Idar-Oberstein (wie Bruce Willis) auf die Welt, mein Vater in Kirn, meine Mutter wuchs in Sonnschied auf. Alle Orte liegen dicht beieinander. Auch Breienthal („Bränel“) liegt um die Ecke. Dort verbrachte ich meine ersten Lebensjahre.

Als ich zwei Jahre alt war, zog unsere Familie nach Neuwied am Rhein, aber wenn immer möglich, fuhren wir nach Bränel zurück. Schon als Kind konnte ich die Namen der Orte nach der A61-Abfahrt Emmelshausen herunterbeten: Gödenroth, Kastellaun, Kappel, Bärenbach, Sohren, Laufersweiler, Gösenroth, Rhaunen, Sulzbach und Oberhosenbach. Dann erschien endlich das Ortschild Breienthal. Kurz links an der alten Schule vorbei und wir waren an dem heute unter Denkmalschutz stehenden Hof meiner Großeltern.

Gern erinnere ich mich noch daran, wie uns unser Vater Anfang der 1970er-Jahre die beeindruckende Baustelle der A61 zeigte. Mit der Autobahn war die Zeit vorbei, in der wir uns über die Koblenzer Karthause auf die Hunsrückhöhenstraße schlängelten. Heute fährt man vom Rhein etwa 40 Kilometer bis Emmelshausen, um auf die alte Hunsrückhöhenstraße (B327) zu kommen. Oder man nimmt die Ausfahrt in Rheinböllen, um über die relativ neue B50 Richtung Flughafen Frankfurt-Hahn (in Lautzenhausen) weiter westwärts zu kommen. Nicht irritieren lassen, weil Frankfurt am Main 110 Kilometer entfernt liegt – so ist das bei den privatisierten Flughäfen. Und bitte: Verzichten Sie auf Überholmanöver in den vielen unübersichtlichen Kurven der B50, hier gibt es allzu oft Unfälle – auch durch Geisterfahrer.

Bis die Höfe meiner verstorbenen Großtante in „Weyre“ (Weiden) und Großmutter in Bränel vor ein paar Jahren verkauft wurden, besuchte ich von Hamburg aus regelmäßig den Hunsrück – fast fünf Jahrzehnte lang. Unsere Trauung und die Taufe (= Traufe) begangen wir in der kleinen Dorfkirche in Weiden. Auf der Wildenburg tanzten wir dann bis in den frühen Morgen.



Einen Tag nach der Beerdigung meiner Großmutter 2013 eröffnete Filmemacher Edgar Reitz das Café Heimat in Morbach. Ich konnte ihn damals interviewen. Das Café gibt es noch heute und es ist ein beliebter Treffpunkt für alle Film- und Hunsrück-Fans.

Für die 50 Mikroabenteuer in diesem Buch war ich in meiner Heimat erstmals als touristische Journalistin unterwegs. Dabei lernte ich viele beeindruckende Menschen und Orte kennen, deren Geschichten Sie nun in diesem Reisebuch finden. Ebenso wie viele Empfehlungen und Tipps für Besuche, Wanderungen und außergewöhnliche Wohlmomente. Übrigens, die Abgeschiedenheit und Unerreichbarkeit für Zeit zum Abtauchen und Seele baumeln lassen, die den Hunsrück so attraktiv machen, hat auch ihre Tücken: Oft besteht flächendeckend kein Netzzugang. Also laden Sie sich alles, was Sie für die Tour brauchen, am besten vorab herunter.

Egal, ob Sie aus der Region stammen oder zu Besuch im Hunsrück sind – ich hoffe, Sie entdecken wundervolle Heimat-Momente und Ihnen geht das Herz für den Hunsrück ebenso auf wie mir.

*Mit den besten Wünschen für eine inspirierende Lektüre
Marina Friedt*

Inhaltsverzeichnis

WILLKOMMEN IM HUNSRÜCK..... 10

TOP TEN DER SEHENSWÜRDIGKEITEN IM HUNSRÜCK 14

KULINARISCHES AUS DEM HUNSRÜCK 20

.....
HOCHWALD UND NATIONALPARK HUNSRÜCK-HOCHWALD 26

1. Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald:
Premiumwandern durch unberührte Natur..... 30
2. Nationalpark-Tor Erbeskopf: Kunst auf dem
höchsten Berg westlich des Rheins..... 34
3. Der Saar-Hunsrück-Steig: Wandern auf
Traumschleifen und Traumschleifchen..... 38
4. Abentheuer im Nationalpark Hunsrück-Hochwald:
Tischlein deck dich im Wald 42
5. Die Grimburg: hoch über den Höhen des Hunsrücks..... 44
6. Gedenkstätte KZ-Hinzert: kein Hass,
aber kein Vergessen!..... 48
7. Flugausstellung Junior in Hermeskeil:
Platz nehmen in der Concorde..... 52
8. Hundefreizeit in Thalfang: wo Mensch und Hund
sich pudelwohl fühlen 56

.....
EDELSTEINLAND 60

9. Deutsches Mineralienmuseum: wo Idar-Oberstein
besonders funkelt..... 64
10. Deutsche Edelsteinstraße: der Weg der Steine 68
11. Malerisches Herrstein: Ausflug ins Mittelalter 70

12. Traumschleife Mittelalterpfad: zur Jammereiche
und zur Rabenkanzel..... 74
13. Niederhosenbach: auf den Spuren von
Hildegard von Bingen 78
14. Heimatort Breitenenthal: typisches Hunsrückdorf
mit uriger Dorfkneipe 82
15. Die Aurora in Weiden: kleines Dorf mit
tiefschürfender Vergangenheit 86
16. Der Schinderhannesfelsen: legendärer Dreh
mit Curd Jürgens und Maria Schell..... 90
17. Die Wildenburg: wo die wilden Kerle feiern und
die wilden Katzen wohnen 94
18. Wasserschleiferei Biehl: Es klappert die Mühle
am rauschenden Bach 98
19. Karl-May-Festspiele in Mörschied:
im Namen des Manitou 102
20. Antik Nastran in Kempfeld: Schätze aus
vergangenen Zeiten 106
21. Flugplatz Göttschied: Sierra, Romeo, Lima, Foxtrott 108
22. Antiquariat in Sonnschied: Übernachten im
Romantikzimmer 110

.....
IDARWALD UND DHRONTAL..... 114

23. Café Heimat in Morbach: die Heimat der Heimat 118
24. Burgruine Baldenau in Hundheim: die einzige
Wasserburg im Hunsrück..... 122
25. Lamas und Alpakas in Rapperath: Wanderungen
zum Glücklichmachen 126
26. Die Stumm-Stube in Sulzbach und der Stumm-Organweg..... 130
27. Stipshausen am Idarwald: kleines Dorf
mit Skulpturenpark zur Völkerverständigung 134
28. Die Synagoge in Laufersweiler: Zentrum eines
einmaligen Erinnerungsensembles..... 138
29. Die Traumschleife Kappleifelsen-Tour: auch ein Weg
der Erinnerung..... 142

.....

SIMMERNER MULDE UND SOONWALD 146

30. Schinderhannesturm in Simmern: das Zeug zur Räuberpistole 150

31. Die Schmidburg: größte und älteste Burg des Hunsrücks 154

32. Schiefergrube und Fossilienmuseum: Millionen Jahre verewigt in Stein 158

33. Der Flugplatz Hahn: vom militärischen Sperrgebiet zum internationalen Drehkreuz und Golfplatz 162

34. Der Waldsee in Argenthal: von der Erzgrube zum Biotop 166

35. Simonsschmiede in Gehlweiler: „Schabbach“-Kulisse mit Anziehungskraft 170

.....

NAHELAND 174

36. Die Privatbrauerei in Kirn: Bitte ein Kirner! 178

37. Die Kirner Kyrburg: Deutschlands Whisky-Burg 182

38. Nahe-Skywalk in Hochstetten-Dhaun: Blick in luftiger Höhe 186

39. Kupferbergwerk in Fischbach: barrierefrei Glückauf! 190

.....

MOSELHUNSRÜCK UND RHEINHUNSRÜCK 194

40. Baybachtal und Baybachklamm: Welche ist die schönste Traumschleife im Land? 198

41. Hängeseilbrücke Geierlay: Schnapsidee mit Adrenalin pur 202

42. Sponheimer Burg in Kastellaun: von wegen „Burgfräulein“ ... 206

43. Friedensacker und Raketenkuh in Bell: für den Weltfrieden 212

44. Tier-Erlebnispark in Bell: Huskytouren und vegetarisches Restaurant 214

45. Die Gödenrother Gärten: eine sinnliche Oase im Industriegebiet 218

46. Der Ausoniusweg: von den Römern erfunden 222

47. Agrarhistorisches Museum in Emmelshausen: Reise in die Vergangenheit 226

48. Die Hunsrückbahn: das Steilstreckenerlebnis 230

49. Der Schinderhannes-Radweg: den 50. Breitengrad queren 234

50. Vierseenblick über Boppard: klettern, radeln, wandern oder gondeln 238

DAS KLEINE WÖRTERBUCH FÜR DEN HUNSRÜCK 242

REGISTER 248

BILDNACHWEIS 256

Tip: Die ARGO-App – eine Entwicklung der Universität Trier in Kooperation der Länder Rheinpfalz und Luxemburg – ermöglicht die archäologische Vergangenheit von Gebäuden und Orten in Bildern wiederaufleben zu lassen. Die Augmented Archaeology einfach herunterladen und staunen: ar-route.eu

Hinweis: In den Monaten vor der Veröffentlichung dieses Buchs mussten Lokale und Besucherattraktionen immer wieder aufgrund der Corona-Pandemie ihre Öffnungszeiten einschränken oder zeitweise komplett schließen. Die in diesem Band angegebenen Öffnungszeiten wurden gewissenhaft nach dem letzten bekannten Stand recherchiert – mit weiteren Änderungen ist jedoch nach der Pandemie zu rechnen, weshalb wir Lesern empfehlen, während des Aufenthaltes im Hunsrück Öffnungszeiten anhand der hier aufgeführten Internetseiten selbst zu überprüfen.

Willkommen im Hunsrück

Buchenwälder, hügelige Gebirge, Moore und dazwischen jede Menge kleinteiliger landwirtschaftlicher Flächen – der Hunsrück hatte schon immer ein ganz besonderes Flair. Aber er galt auch lange als bettelarm, was die großen Auswanderungswellen Anfang des 19. Jahrhunderts belegen. Eine Region mit schlechten Bodenpunkten für die Landwirtschaft und wenig Entwicklungspotenzial. Große industrielle Ansiedlungen sucht man hier vergebens. Was heute fast ein Glück ist, denn die ländliche Region überzeugt durch ihre hohe Biodiversität und ist bei Outdoorfans wegen ihres hohen Freizeitwerts beliebt.

Durch das frühere Realerbteilungsrecht sind die landwirtschaftlichen Strukturen hier kleinteilig geblieben und tragen, räumlich gesehen, heute maßgeblich zu der beschaulichen Vielfalt bei, die in Deutschland fast einzigartig ist. Das bunte Nebeneinander von Wäldern, Feldern und Dörfern in sanften Hügeln prägt die Landschaft. Durch die bis heute noch weit verbreitete Drei- oder Vierfelderwirtschaft erfreuen sich Touristen wie Einheimische je nach Jahreszeit an knallgelben Raps- und lilafarbenen Phaceliafeldern sowie satten Ackerflächen zwischen saftigen Wiesen, mäandrierenden Bächen und alten Wäldern. In den kleinen Dörfern bestimmen pittoreske Fachwerkhäuser mit dunklen Schieferplatten und spitze Kirchtürme das Bild. In den geschützten Regionen sind seltene Tiere und Pflanzen wie Wildkatzen und Orchideen beheimatet.

Die Kleinteiligkeit der Region spiegelt sich auch in den Kfz-Kennzeichen wider, die einem begegnen wie BIR im Süden für die Kreisstadt Birkenfeld; im Raum der Simmerner Mulde dominiert das Kennzeichen SIM. Richtung Nahe wird das Klima nicht nur wärmer, auch die Dächer sehen etwas anders aus – wegen der hier vermehrt genutzten Ziegelsteine sind sie nicht schwarz, sondern rot gefärbt. Die Kennzeichen lauten hier KH für Bad Kreuznach.

Aber die größte Stadt der Region ist das für seine Edelstein- und Diamantenbörse bekannte Idar-Oberstein (BIR) mit knapp über 30.000 Einwohnern. Der bekannteste Sohn der Stadt ist der Filmschauspieler Bruce Willis, der hier als Sohn eines US-Soldaten und einer Deutschen am 19. März 1955 zur Welt kam.

Geografisch betrachtet ist der Hunsrück ein Mittelgebirge südwestlich der ehemaligen Bundeshauptstadt Bonn. Als südwestlicher Teil des Rheinischen Schiefergebirges, zu dem auch Westerwald, Taunus und Eifel zählen, gehört er zu den älteren Gebirgen Deutschlands, die überwiegend aus dem Devon stammen und sich variszisch, sprich von Südwesten nach Nordosten, auffalteten.

Der Name Hunsrück oder „Hunsbuckel“, wie Einheimische die Region nennen, geht vermutlich auf „hoher Bergrücken“ oder „Hunderücken“ zurück. Zwar gibt es mehrere Thesen zur Namensherkunft. Am überzeugendsten ist jedoch, dass sich der Begriff aus dem althochdeutschen Begriff „Hohun“, der für Hoher Bergrücken steht, entwickelt hat. Später sind auch Schreibweisen in Richtung Hunderücken dokumentiert wie *Dorsum canis* (lateinisch, 1320) oder *Cyonotus* (griechisch, 15. Jahrhundert), das klingt aufgrund der geografischen Form und Krümmung des Bergzugs ebenfalls plausibel.

In Anlehnung an den Höhenzug wird die Region Hunsrück grob von der Mosel im Norden, dem Rhein im Westen, der Nahe im Süden und der Saar im Osten begrenzt. Schon in der Schule lernen die Kinder den Spruchreim: „Mosel, Nahe, Saar und Rhein schließen unseren Hunsrück ein.“



Auf der Traumschleife
Börfinker Ochsentour

Seine Ausdehnung von Südwest nach Nordost umfasst etwa 100 Kilometer, in der Breite ist sie viel schmaler. Im Kernbereich liegt das Mittelgebirge auf einer Höhe von 400 bis 500 Meter. Seine höchsten Erhebungen sind der Erbeskopf mit 816 und der Idarkopf mit 766 Metern über dem Meeresspiegel, also ein eher weiches und sanftes Mittelgebirgsrelief und damit optimal für entspannte

Touren für jede Altersklasse und stets mit phänomenalen Panoramablickten. Die Talränder an Mosel, Rhein und Nahe können allerdings durchaus steil verlaufen, während sie an der Saar sehr gemäßigt sind.

Der größte Teil der Region liegt im reich bewaldeten Rheinland-Pfalz, wobei ein geringer Teil auch noch ins Saarland hinüberreicht. Bei etwa 100.000 Einwohnern und Einwohnerinnen in 137 Gemeinden des Rhein-Hunsrück-Kreises kann das Gebiet als dünn besiedelt bezeichnet werden. In den meisten Dörfern leben weniger als 1000 Menschen. Auffällig sind die vielen alten Nussbäume und Linden am Straßenrand, hier und da steht auch noch ein ausrangierter Trecker vor der Tür. In der Regel

gibt es neben einer Haupt-, einer Linden- und einer Schulstraße auch einen Sportplatz, auf dem größere Feste gefeiert werden, wie etwa die „Leckschmierkirb“ Anfang Oktober.

Einst verband eine römische Militärstraße über den Hunsrück Bingen am Rhein im Osten mit der ältesten deutschen Stadt Trier im Westen. Die sogenannte Asoniusstraße ist heute ein beliebter, etwa 120 Kilometer langer Wanderweg, der heute als Hunsrücker Jakobsweg vom Hunsrück-Verein betreut wird. In der NS-Zeit wurde die Hunsrückhöhenstraße von Koblenz nach Saarburg als westliche Militärstraße Richtung Frankreich gebaut, die heute noch die maßgebliche Verbindungsstraße über die Höhen ist.



Die Wildenburg

Die bekanntesten Dichter, die sich mit der Hunsrücker Mundart beschäftigten, sind Peter Joseph Rottmann (1799 bis 1881 aus Simmern) und Dr. Armin Peter Faust (geboren 1943 in Weiden), der seine Kenntnisse freundlicherweise im Kapitel „Das kleine Wörterbuch“ eingebracht hat. Prominente Frauen des Hunsrücks sind Hildegard von Bingen, Elisabeth und Loretta von Sponheim und die Räuberbraut des Schinderhannes, das Julchen, der erst kürzlich ein eigenes Musical gewidmet wurde.

Bemerkenswert ist die Entwicklung der Familie von Johann Michael Stumm im 18. Jahrhundert aus Sulzbach zu einer Orgelbauer- und Eisenhüttdynastie. Inzwischen zählen sowohl der Stummsche Orgelbau als auch die Neunkirchner Eisenhütte an der Saar zum UNESCO-Kulturerbe. Ihre Geschichte kann auf sogenannten „Traumschleifen“ nachempfunden werden.

Weltweite Bekanntheit erlangte der Hunsrück durch die „Heimat“-Filmtrilogie (ab 1984) des gebürtigen Morbachers Edgar Reitz und „Die andere Heimat“ (2013). Wie im Film dokumentiert, scheint heute noch vielerorts in den kleinen, aufgeräumten Dörfern, die ihre Traditionen pflegen wie das Läuten der Kirchenglocken, die Zeit stehengeblieben zu sein. Auch heute noch läuten die Glocken nach alter Sitte nicht nur zu den Kirchgängen, sondern ebenso zu den Aufsteh-, Bett- und Mahlzeiten und bieten den Menschen heute wie früher eine Orientierung.

Während früher der Abbau von Erzen, Schiefer und Edelsteinen eine Rolle spielte, sind heute erneuerbare Energien und Tourismus wichtige Wirtschaftszweige. Auch die Umwidmung weiterer Bereiche zu Natur- und Nationalparks ist zukunftsorientiert. Viele junge Familien bevorzugen das Leben auf dem Land und starten nachhaltige Projekte.

Einige von diesen Geschichten können und werden Sie in diesem Reisebuch kennenlernen – und vergessen Sie nicht, den grandiosen Milchstraßenhimmel zu genießen.

Top 10

DER SEHENSWÜRDIGKEITEN IM HUNSRÜCK

1

Nationalpark Hunsrück-Hochwald: Willkommen in einer faszinierenden Wildnis: dem Nationalpark Hunsrück-Hochwald, aktuell der noch jüngste der 16 Nationalparks in Deutschland. Erst seit 2015 steht das Gebiet rund um den Erbeskopf, dem höchsten Berg westlich des Rheins, wegen seiner hohen Biodiversität unter diesem besonderen Naturschutz. Besucherinnen und Besucher genießen auf Premiumwanderwegen unberührte Natur. Ob zu Fuß oder auf dem Rad, ob allein, in der Gruppe oder in Begleitung von erfahrenen Rangern ist hier für jede Vorliebe das Richtige dabei, um die waldreiche Gegend sicher und mit den schönsten Naturerlebnissen zu erkunden; nationale-naturlandschaften.de/gebiete/nationalpark-hunsrueck-hochwald



2

Die Geierlay: Die Hängeseilbrücke über dem Morsbach hat seit ihrer Eröffnung schon Tausende von Füßen getragen. Der Ausflug über die 360 Meter lange Konstruktion in 100 Meter Höhe ist definitiv nur etwas für Schwindelfreie. Ganz neu gibt es auch einen Geierlay-Radrundweg, 35 Kilometer von Kastellaun aus. Über die Brücke kann das Rad einfach geschoben werden; geierlay.de



3

Idar-Oberstein: Idar-Oberstein ist ein echtes Schmuckstück unter den deutschen Städten. Weltweit bekannt für seine Edelsteine und Mineralien. Weithin sichtbar ist das Wahrzeichen der Stadt an der Nahe: die sagenumwobene, in den blanken Fels gehauene Felsenkirche. Direkt darunter liegt das Deutsche Mineralienmuseum mit einer detailgetreu wiederaufgebauten historischen Wasserradschleiferei für die Bearbeitung von Achaten; edelsteinland.de/sehenswert/idar-oberstein/index.html



4 Malerisches Herrstein: Wie ein Ausflug ins Mittelalter mutet der Besuch im malerischen Herrstein an: verwinkelte Gässchen mit Kopfsteinpflaster, reichlich verzierte Fachwerkhäuser mit Schieferdächern und alte Haustüren, die aussehen, als kämen sie direkt aus der Kunsttischlerei. Der kleine Ort pflegt seine besondere Schönheit. Hier und da laden Bänke zum Plausch mit Nachbarn („Maje“) ein – mit üppig bepflanzten Blumenkästen auf den Fensterbänken und munter zwitschernenden Spatzen als Kulisse. Unbedingt besuchen: den alten Uhrturm in der Stadtmauer, den Hankel-Brunnen, den Schinderhannesturm und die Treppen,



die zum Mittelalter-Traumpfad führen. Eine Idylle zum Entschleunigen! herrstein.de

5 Burgruine Baldenau: Unverwüstliches Wahrzeichen und Kulturort: Die einzige Wasserburg im Hunsrück ist mit ihrem dominanten Turm ziemlich gigantisch für den beschaulichen Hunsrück. 1320 von Kurfürst und Erzbischof von



Trier Balduin erbaut, überlebte sie den Dreißigjährigen Krieg, wurde jedoch von den französischen Truppen des Sonnenkönigs Ludwig XIV. um 1689 zur unbewohnbaren Ruine zerstört. Sie liegt bei Hundheim und ist Teil der Traumschleife „LandZeitTour“ des Saar-Hunsrück-Steigs. Schautafeln skizzieren wichtige Etappen ihrer Geschichte von der Römerzeit bis zur Gegenwart; morbach.de/feiern-entdecken/sehenswertes/burgruine-baldenau

6 Die Schmidtburg: Die größte Burganlage im Nahe-Hunsrück-Raum und zugleich älteste Burg Deutschlands liegt über dem Hahnenbachtal bei Schnepfenbach. Sie ist von drei Seiten von Wasser umgeben und war um 1800 eine legendäre Räuberhochburg. Hier verschanzte sich der berühmte Schinderhannes mit seinen Kumpanen, um sich von seinen Raubzügen zu erholen. Die Schmidtburg ist über die Traumschleife „Hahnenbachtaltour“ zu erreichen, dem seit 2012 „schönsten Wanderweg Deutschlands“; burgen.de/burgen-und-schloesser/deutschland/schmidtburg



7 Der Waldsee in Argenthal: Erfrischend anders: Wenn es im Hunsrück etwas zu vermissen gibt, dann sind es Orte zum Schwimmen und

Baden – nur wenige Seen oder Teiche eignen sich. Wie gut, dass es den Waldsee in Argenthal gibt, der von einer ehemaligen Erzgrube zum Biotop entwickelt wurde und heute als der schönste naturbelassene Badesees im Vorderhunsrück gilt. Hier nach einem langen Wandertag oder einer Radtour ins Wasser zu springen und ein paar Schwimmzüge ans andere Ufer zu machen, ist eine echte Erholung und noch dazu erfrischend anders. Auch der nahe gelegene Campingplatz gilt als ein Geheimtipp; badeseen.rlp-umwelt.de/servlet/is/1119



8

Nahe-Skywalk: Nervenkitzel garantiert der 2015 eingeweihte Nahe-Skywalk. Die stählerne Aussichtsplattform ragt sieben Meter über die Klippe eines früheren Steinbruchs und bietet einen atemberaubenden Blick über das Nahe-tal. Die Attraktion im beschaulichen Ortsteil St. Johannisberg in



Hochstetten-Dhaun ist ganzjährig geöffnet, nur bei Blitz und Donner nicht. Schon der 200 Meter lange Weg vom Parkplatz entlang alter Häuser aus dem 18. Jahrhundert ist ein Erlebnis. Höhenempfindliche starten den „Himmelsspaziergang“ erst noch gut geschützt, weil die Bodengitter über die ersten Meter noch relativ blickdicht sind. Ein mulmiges Gefühl stellt

sich erst ein, wenn die Abstände der Gitter weiter werden und der Blick in die Tiefe fällt; outdooractive.com/de/poi/nahe/nahe-skywalk/13366530/

9

Das Bayachtal- und Baybachklamm: Es gibt über dem Hunsrück 111 zauberhafte Wanderwege auf Traumschleifen zu magischen Orten mit atemberaubenden Ausblicken. Bei dieser Auswahl fällt die Entscheidung schwer: Welche



ist die schönste Traumschleife im Land? Viele empfehlen die Tour durch die Bayachtalklamm – nostalgisch übertrieben auch als „Grand Canyon des Hunsrücks“ bezeichnet. Wanderlustige können hier sogar zwischen mehreren Premium-Traumschleifen durch das bewaldete Tal und auf den umliegenden Höhen wählen.

Am besten ist es aber, nach und nach alle Touren mitzunehmen, weil jeder Weg eine neue Perspektive auf die eindrucksvolle Natur bietet; saar-hunsrueck-steig.de/traumschleifen/baybachklamm

10

Hunsrückbahn in Emmelshausen: Die ehemals steilste Zahnradtour nördlich der Alpen fährt zwischen Boppard am Rhein und Emmelshausen auf dem Hunsrück.

Besonders beeindruckend ist die Fahrt über zwei hohe Viadukte und durch fünf Tunnel. Auf dem sich durch die Landschaft schlängelnden Gleis überwindet die Bahn Höhenunterschiede von 336 Metern – und damit einen für eine Eisenbahn durchaus eindrucksvollen Steigungsgrad von sechs Prozent. Während die moderne Bahn die steile Strecke überwindet, genießen die Fahrgäste den Blick auf die atemberaubende Landschaft des Mittelrheintals und des Hunsrücks. Wer's sportlicher mag, kann sich die Strecke nach dem Motto „Hoch hinaus, bequem bergab“ auch erwandern; hunsrueckbahn.de



Kulinarisches

AUS DEM HUNSRÜCK

Eines direkt vorab: Mit ihren deftigen Hunsrücker Gerichten sind die meisten Wirtsstuben und Restaurants der Gegend nicht gerade eine Hochburg für Vegetarier, ebenso wenig wie Brasilien oder Argentinien. Auf den Speisekarten überwiegen deftige Fleischgerichte, vor allem mit „Krumbiere“ (Kartoffeln). Vegetarisches läuft eher unter ferner liefen. Auch wahre Gourmet-Tempel sind nach dem Aus von TV-Sterne-Koch Johann Lafers auf dem Stromberg eher dünn gesät. Doch wer auf deftige Hausmannskost setzt und ordentlich Hunger und Appetit mitbringt, ist hier genau richtig.



Diese Bezeichnungen traditioneller kulinarischer Gerichte dürften Ihnen im Hunsrück beim Einkaufen, im Restaurant oder auf einer Kirmes, der „Kerb“, öfter begegnen:

✓ **Spießbrore** bezeichnet einen Spieß- bzw. eigentlich Schwenkbraten, 250 Gramm Schweinekamm eingelegt in Zwiebeln, Salz und Pfeffer. Man sagt, dass dieses Gericht ursprünglich aus Brasilien stammt, das die Nachkommen der Auswanderer zurück in die Heimat importierten.

✓ **Gefüllte Klees** sind gefüllte Kartoffelklöße (halb und halb) mit „Finsel“ (Füllung) aus Hackfleisch, Bauchspeck, Lauch, Brötchen und Ei – früher ein typisches Resteessen. Dazu werden „Gettschieder Briiee“ (Göttschieder Brühe) und eingelegtes Obst wie Mirabellen oder Birnen serviert – Kritiker meinen, das Gericht sei aus dem Saarland.



✓ **Leckschmier** steht für einen süßen Brotaufstrich aus frisch geernteten Zwetschgen, die in gewaltigen Mengen zu einer „Schmiere“ (Marmelade) eingekocht werden. Dafür wurde früher ein riesiger Kupferkessel über einem offenen Feuer erhitzt. Da die Masse, um nicht anzubrennen, die ganze Nacht gerührt werden musste, war dies eine Dorfgemeinschaftsarbeit. Neben dem Rühren musste auch ständig Holz nachgelegt werden. Anschließend wurde die gemeinsame Arbeit mit einer Leckschmierkurb gefeiert.



✓ **Stubbi** nennt man im Hunsrück das traditionelle Kirner Bier. Frisch gezapft oder in der beliebten 0,33 Literflasche, dem sogenannten Stubbi. Die Kirner Familie Andres startete 1798 mit dem Brauen des würzigen Bieres aus Gerste. Der Hopfen stammte aus Lothringen.

✓ **Wasserweck**, das ist ein doppelt gebackenes, kugelförmiges Brötchen aus Weizenmehl und Hefe mit einer knusprigen Kruste, die beim

Reinbeißen absplittert. Achtung: Krümelalarm. Schmecken hervorragend mit Hausmacherwurst oder eben zu Schwenkbraten.

✓ **Pitzeln:** Wer im Hunsrück zu spät auf einer Feier erscheint, wird von der Runde herzlich aufgefordert, trotzdem etwas zu essen. Abwehrend erwidert er, er wolle nur ein bisschen pitzeln, weil er schon zu Hause gegessen habe. Als er fertig ist, kommentiert einer aus der Runde: „Nächstens pitzelst du dehem und isst eloh“ – das nächste Mal pitzelst du zu Hause und isst hier!

✓ **Zum Thema Essen** werden die Saarländer von den Hunsrückern übrigens gern auf die Frage, ob es geschmeckt habe, mit lästerndem Lob zitiert: „Et war mol ebben aneres.“ (Es war mal was anderes).

✓ **Für Vegetarier:** Mittlerweile werden auf der Website love-veggie.com/vegetarisch-vegan-essen-gehen/hunsruck zehn vegetarische Restaurants im Hunsrück verzeichnet.



Die Rabenkanzel

